

**Zeitschrift:** Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft  
**Herausgeber:** St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft  
**Band:** 4 (1862-1863)  
  
**Artikel:** Allgemeine Vereinsangelegenheiten  
**Autor:** Wartmann, B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-834724>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## I.

# Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

---

Schon zum vierten Male ist es dem Unterzeichneten vergönnt, den Bericht über die Thätigkeit unserer Gesellschaft mit einigen Worten einzuleiten. Es geschieht neuerdings nicht ohne ein gewisses wohlthuendes Gefühl; denn auch das 44. Vereinsjahr schliesst sich seinen letzten Vorgängern würdig an. Das Vereinsleben hat zwar keine wesentlichen Umgestaltungen erlitten; allein gerade der ruhige, normale Gang desselben gefällt uns. Es wird dadurch bewiesen, dass die frühern, energischen Beschlüsse vom Guten waren, und dass wenigstens die grosse Mehrzahl der Mitglieder sich mit denselben auch auf die Dauer einverstanden erklärt.

Die Statuten schreiben vor, dass am letzten Dienstag jeden Monats, das Sommerquartal abgerechnet, je eine Sitzung abzuhalten sei. Diese Bestimmung wurde getreulich befolgt, und zwar darf man mit dem Besuche der Versammlungen im Allgemeinen zufrieden sein. Allerdings fiel in der Aprilsitzung die Zahl der Theilnehmer bis auf 13, anderseits stieg sie aber im November bis auf 28; als Mittel für alle 9 Sitzungen ergibt sich die Zahl 22. Kleinere und grössere, bald mehr wissenschaftliche, bald mehr populäre Vorträge wurden über 20 gehalten. Hören wir, wie sie sich auf die einzelnen Vereinsabende vertheilen!

Nach Ablauf der Ferienzeit eröffnete am 30. September Herr Prof. Deicke die Reihe jener mit einer Abhandlung über den wissenschaftlichen Standpunkt der Geologie. Mit besonderer Gründlichkeit verweilte der gelehrte Verfasser bei den

Ansichten und Leistungen von Lyell. Dürfen auch manche der aufgestellten, geistreichen Hypothesen als allzu kühn bezeichnet werden, so kommt es ohne Zweifel doch Niemand unter uns in den Sinn, die ausgezeichneten Leistungen des berühmten Engländers und die vielen interessanten That-sachen, welche namentlich mit Bezug auf den Metamorphismus durch ihn veröffentlicht wurden, zu verkennen. In der gleichen Sitzung zeigte Herr Conrektor Delabar eine Schachtel mit Präparaten des gewöhnlichen Seidenspinners (*Bombyx mori*) vom Ei weg in allen möglichen Stadien der Entwicklung, sowohl im gesunden wie im kranken Zustande. Ebenso wies Herr Institutslehrer Riegg unter Beifügung von erläuternden Notizen einige sehr eigenthümliche Puppengehäuse australischer Insekten vor.

Am 28. Oktober theilte zunächst Herr Lehrer Eggenberger die Resultate seiner hier in St. Gallen ausgeführten Versuche betreffend die Akklimatisirung des neuen Seidenspinners: *Bombyx cynthia* mit. Dieselben sind vollkommen befriedigend; nicht nur gedeiht die nöthige Futterpflanze, der „Götterbaum“ (*Aylanthus glandulosa*), selbst in schlechtem Boden ausgezeichnet gut, sondern auch die Räupchen haben sich ganz im Freien, durch Tüllnetze gegen Vogelfrass geschützt, vortrefflich entwickelt. Nur wurde die erste Zucht etwas zu spät angefangen, so dass die zweite mit dem heutigen Tage noch nicht vollendet ist; zwei Zuchten sind aber nöthig, weil der Spinner vorläufig wenigstens sich noch nicht als Ei überwintern lässt, sondern als Puppe bis zum nächsten Frühling aufbewahrt werden muss. Sowohl die unter dem Namen „Fagara-Raupe“ bekannte Larve, wie auch die Eier, die Puppe und das ausgebildete Insekt wurden während des Vortrages herumgeboten. — Auf Herrn Eggenberger folgte Herr Conrektor Delabar mit zahlreichen Notizen über die von ihm besuchte letztjährige Londoner Industrieausstellung (1862).

Eine Menge darauf sich beziehender Gegenstände wurden vorgewiesen, so z. B. Seide und Baumwolle, theils roh, theils verarbeitet (besondere Erwähnung verdienen die prächtigen Gewebe von Wahl in Basel), ferner Croup'scher Gussstahl, sehr schöne Denkmünzen, verschiedene neue Anwendungen des Kautschuks, zahlreiche Getreidesorten etc. — Noch las Referent mehrere Briefe seines Freundes O. Rietmann, in denen derselbe einen Theil seiner Südseereise, namentlich seine Erlebnisse auf einigen Inseln der Neuen-Hebriden in höchst anziehender Weise schildert. Da Rietmann gegenwärtig auf der Rückfahrt in die Heimat begriffen ist, wird es uns, wie wir hoffen, vergönnt sein, wenigstens einen Theil seines Tagebuches nächstes Jahr zu veröffentlichen.

25. November. Während der letzten Sitzung war die Trauerkunde angelangt, dass unser Mitbürger und Ehrenmitglied, Herr Th. Zollikofer, erst 34 Jahre alt, in Gratz gestorben sei. Heute gibt Referent einige biographische Notizen über denselben, die, später durch unser Präsidium vervollständigt, am Schlusse des diesjährigen Berichts (vgl. X) zu finden sind. — Schon wiederholt war in unsern Sitzungen von der Spectral-Analyse die Rede, und machte sich der Wunsch geltend, die betreffenden Versuche selbst zu sehen. Diesem Wunsche entsprach nun Herr Prof. Dr. Kaiser in sehr freundlicher Weise, nachdem er vorher den dazu nöthigen Apparat vorgewiesen und erläutert hatte.

Schon im letzten Jahre hatte uns Herr J. J. Weilenmann einen Theil seiner Erlebnisse bei der Besteigung des Fluchthorns (Anfangs Juli 1861) geschildert. Am 30. December begleiteten wir ihn endlich bis auf die höchste Spitze hinauf, was freilich erst nach Ueberwindung von unzähligen Schwierigkeiten gelang. — Nachher erstattete Herr Reallehrer Schuppli seinen meteorologischen Bericht über das Jahr 1862 (vgl. VII—IX). Derselbe war von einer graphischen Darstellung über den

Gang der Wärme, des Luftdruckes und der Feuchtigkeit während des erwähnten Zeitraumes begleitet. Die eben so mühsame wie werthvolle Arbeit ist laut Vereinsbeschluss speziell zu verdanken.

Der 27. Januar brachte zwei grössere Vorlesungen. In der einen behandelte der Unterzeichnete in möglichst populärer Weise die Natur und Organisation der thierischen Parasiten, sowie die Verbreitungsgesetze, denen dieselben unterworfen sind. — Einen tiefen Blick in die Art und Weise, wie Aug. Pyr. De Candolle sich zum Botaniker ausbildete, gewährte die andere, vom Präsidium bearbeitete Abhandlung. Letztere war um so werthvoller, weil beiläufig noch eine Menge anderer berühmter Männer, theils Lehrer, theils Studiengenossen von De Candolle, kurz und treffend charakterisirt wurden; wir nennen z. B. Cuvier, Dolomieu, Delessert, L'Héritier, Lamarek, Sennebier, Vaucher etc.

Am 26. Februar las Referent den zweiten Theil seiner Abhandlung über die Schmarotzer, und zwar war diesmal in gedrängter Kürze vorzugsweise von ihrer Entstehung sowie von ihrer oft so äusserst komplizirten Entwicklungsweise die Rede. — Wieder nach London wurden wir durch Herrn Prof. Bertsch versetzt. Derselbe besuchte wie Herr Conrektor Delabar persönlich die letzte Ausstellung und referirte nun hauptsächlich über die dortigen physikalischen Apparate. Während manchen zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmten, z. B. einem sich selbst registirenden Barometer des Admirals Milne, einem sehr sinnreich konstruirten Thermometer zur Bestimmung der Temperatur in grossen Meerestiefen, einem kolossalen elektro-magnetischen Rotationsapparat etc. viel Lob gesendet wurde, war hingegen von den für den Schulgebrauch dienenden im Ganzen wenig Rühmliches zu melden; eine löbliche Ausnahme machten z. B. das Durchschnittsmodell einer Watt'schen Dampfmaschine, Luftpumpen mit Glas-

cylindern, Elektrisirmaschinen mit Scheiben aus gehärtetem Kautschuk. Mit Recht klagte Herr Bertsch bei dieser Gelegenheit darüber, dass auch noch bei uns oft unzweckmässige, schlecht konstruirte oder unsolid gearbeitete Apparate für Schulen verkauft werden, und citirte als abschreckendes Beispiel die Krüger'schen.

31. März. Das allgemeinste Interesse erweckte ein Vortrag des für unsere Gesellschaft unermüdlich thätigen Herrn Prof. Deicke, in welchem er das Auftreten und die Wirkungen des Föhns in der hiesigen Gegend besprach. Nachdem einige allgemeine Bemerkungen über die St. Gallischen Windverhältnisse vorausgeschickt wurden, gedachte jener ganz speziell der gewaltigen Stürme vom 10. Juli 1841 und vom 7. Januar 1863. Wir bedauern nur Eines, dass nämlich die betreffende Abhandlung schon für ein anderes Journal bestimmt war, folglich für unsern Jahresbericht verloren ging. — Ueber das Leben und Treiben der Vogelwelt in Messina hatte Herr Theod. von Gonzenbach einen längern Aufsatz eingesandt, welcher keiner weitem Besprechung bedarf, weil er grossentheils in das vorliegende Heft aufgenommen wurde (vgl. VI).

Der Abend des 29. April war vorzugsweise einem Briefe des Herrn O. Rietmann gewidmet. Anschliessend an seine frühere Mittheilung (vgl. Bericht etc. 1861—62 p. 183) liefert derselbe in kurzen Zügen ein Bild der Sumpf- und Wasserpflanzen, der Parasiten und Epiphyten, welche in der Umgegend von Sydney wachsen (vgl. IV). — Später theilte Referent ein von Herrn Pfarrer Zollikofer in Marbach (circa 1300' s. m.) eingesandtes Verzeichniss von Pflanzen mit, welche dieser während des Monats Februar (1863) im Rheinthale blühend antraf. Gartenpflanzen sind es 10 Species, Freilandpflanzen nicht weniger als 31, im Ganzen also 41, was für unser Klima als etwas sehr Seltenes bezeichnet werden darf. Ferner wurde ein bei Sorenthal (St. Gallen) gefangener



Maulwurf mit orangegelbem Bauche und einem gleich gefärbten Stern auf der Stirne vorgewiesen.

Schliesslich sei noch der Hauptversammlung gedacht, welche am 17. Juni abgehalten wurde, und zwar nahmen die Verhandlungen wie gewöhnlich wegen der auswärtigen Mitglieder schon um 10 Uhr Morgens ihren Anfang. Nach Beendigung der statutarischen Geschäfte las zunächst Herr J. J. Weilenmann einen Theil seiner „Streifereien in den Walliser Alpen“ (vgl. III). Ihm folgte Referent mit dem dritten Abschnitte seiner Arbeit über die Parasiten, ganz besonders die medizinische Bedeutung derselben für den Menschen hervorhebend. Endlich sprach Herr Prof. Dr. Kaiser über die Darstellung des Magnesiums. Das von ihm selbst reducirte Metall cirkulirte unter den Anwesenden, und ebenso wurde die mit sehr intensiver Lichtentwicklung vor sich gehende Verbrennung vor dem Löthrohre gezeigt.

Gehen wir zum Personalbestande der Gesellschaft über, so haben wir ausser dem schon erwähnten Tode von Th. Zollikofer nur noch denjenigen des Herrn Bernet-Sulzberger zu beklagen. Gehörte letzterer auch nicht zu den Männern, welche für die Pflege der Naturwissenschaften unmittelbar etwas geleistet haben, so wird er doch auch in unserm Kreise schmerzlich vermisst. Er war ein Mann der gemeinnützigen That, gerne bereit, alles Dasjenige zu unterstützen, was er als löblich und gut erkannte, ein edler Republikaner im wahrsten Sinne des Wortes! — Durch Wegzug aus dem Kantone verloren wir die Herren Lehrer Eggenberger und Riegg, ferner den Herrn Direktor Hoffmann-Merian. Alle drei lassen eine empfindliche Lücke zurück, was mit Bezug auf die beiden ersten schon durch die vorliegenden Notizen bewiesen wird; Herr Hoffmann hat sich namentlich durch seine Abhandlung über die Verbreitung der Steinkohlen nach der Ostschweiz und ihren Heizwerth, welche in unserm Bericht für 1860—61 ganz

abgedruckt wurde, verdient gemacht. — Ihren Austritt erklärten aus uns unbekannten Gründen die Herren Dr. Curti-Schaffhauser, Maler Hauser, Ingenieur Mani und Pfarrer Merz. — Aufgenommen wurden dagegen folgende 19 ordentliche Mitglieder:

Herr Direktor Bänziger-König	
„ Beck-Moosherr	
„ Deutsch zum Guttenberg	
„ Früh zum Morgenstern	
„ Dr. Girtanner jun.	
„ Professor Graf	
„ Graf-von Holten	} in St. Gallen.
„ Professor Dr. Honegger	
„ Kaufmann Laquai	
„ Cassier Moosherr	
„ Rheiner-Krebs	
„ Cassier Schobinger	
„ Dr. H. Wartmann	
„ Dr. Bänziger	
„ Reallehrer Ehrat	
„ Apotheker Leiner in Constanz.	
„ Dr. Studer in Waldkirch.	
„ Dr. A. Weber in Oberutzwyl.	
„ Professor Tobler in Trogen.	

Es steigt somit die Zahl jener auf 98, 11 mehr als im Vorjahre. Ist dieser Zuwachs auch erfreulich, so ist er doch noch lange nicht gross genug, um der Gesellschaft in pekuniärer Beziehung eine gedeihliche Entwicklung zu sichern. Hätten uns nicht der städtische Verwaltungsrath und das kaufmännische Direktorium zur Förderung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen in höchst verdankenswerther Weise eine Subvention von je 300 Fr. zuerkannt, so wäre unser kleiner Reservefond im letzten Rechnungsjahre durch die grossen,



unvermeidlichen Ausgaben für Zeitschriften, den Druck des Jahresberichts etc. nahezu aufgezehrt worden. Neuerdings bitten wir daher unsere Mitglieder dringend, ihre Freunde ebenfalls zum Beitritte aufzumuntern, und erinnern wiederholt daran, dass alle Schriften, nachdem sie ihre Rundreise vollendet haben, der Stadtbibliothek überlassen werden. Wer also uns durch ein kleines pekuniäres Opfer unterstützt, hilft auch jener.

Als neue Ehrenmitglieder sind zu nennen die Herren  
 Dr. Rob. Caspary, Professor in Königsberg.  
 Ehrlich, Custos des Museums „Francisco-Carolinum“ in Linz.  
 Ritter Georg v. Frauenfeld, Sekretair des zool. bot. Vereins  
 in Wien.

Dr. L. Rabenhorst in Dresden.

Erstere drei hatten uns durch die Zusendung von besonders werthvollen Schriften erfreut; dem Herrn Dr. Rabenhorst mag unser Diplom ein sehr bescheidenes Zeichen unserer Anerkennung für die grossen Verdienste sein, welche er sich auch um die schweizerische Kryptogamenkunde erworben hat.

Ende Mai war die dreijährige Amtsdauer der leitenden Kommission abgelaufen, es fand daher in der Hauptversammlung eine Erneuerung derselben statt. Präsident (Stadtbibliothekar J. Wartmann), Bibliothekar (Dr. Girtanner, älter) und Kassier (Dr. Rheiner-Moosherr) wurden einstimmig bestätigt. Der bisherige Vizepräsident, Herr Professor Bertsch, verbat sich hingegen eine Wiederwahl auf das Bestimmteste, wesshalb Referent an seine Stelle trat. Das dadurch frei gewordene Aktuariat wurde Herrn Apotheker Rehsteiner übertragen. Die Redaktion des Jahresberichtes, sowie die Korrespondenz mit auswärtigen Vereinen und Gelehrten soll indessen der Unterzeichnete doch beibehalten.

Mit Bezug auf die cirkulirenden Zeitschriften sehen wir uns nur zu wenigen Bemerkungen veranlasst. Sie scheinen

ihrem Zwecke vollkommen zu entsprechen; denn eine einzige, nämlich die Wochenschrift für Astronomie, Meteorologie und Geographie von Heis wurde als unpassend für den populären Lesekreis aufgegeben. Die dadurch entstehende Lücke soll durch die Anschaffung von interessanten Broschüren ausgefüllt werden. Die Zahl der rein wissenschaftlichen Journale (vgl. Bericht für 1861—62 p. 13) wurde noch vermehrt durch Liebig und Wöhler's Annalen der Chemie. Die Cirkulation selbst erfolgt ungeachtet der grossen Mitgliederzahl, welche an derselben Theil nimmt, mit überraschender Regelmässigkeit, so dass der Betrag der Bussen nur ein geringer ist. Einzig daran sei erinnert, dass auch dann die volle Lesezeit in die betreffende Liste eingeschrieben werden soll, wenn die Mappen zu früh versendet werden, indem sonst die nachfolgenden Mitglieder durch allzu grosse Anhäufung des Lesestoffes verkürzt werden.

Unser Verkehr mit andern naturwissenschaftlichen Gesellschaften hat sich auch im letzten Jahre bedeutend erweitert. Nicht weniger als 19 beehrten uns zum ersten Male durch die Zusendung ihrer Vereinsschriften, 31 wiederholten ihre frühern Geschenke, so dass das nachfolgende Verzeichniss 50 Gesellschaften aufweist, welche die Mittheilung unseres letzten Berichts durch grossentheils äusserst werthvolle Gegengaben erwiederten. Dass das Bestreben, so weit es unsere geringen Kräfte erlauben, auch etwas zur Förderung der Wissenschaft beizutragen, gewürdigt wird, mag ferner das beweisen, dass die Zahl der Gelehrten, welche uns von ihnen publizierte Abhandlungen zusenden, ebenfalls mit jedem Jahre wächst.

Das städtische Naturalienkabinet können wir heute füglich mit Stillschweigen übergehen, weil Referent vor wenigen Wochen eine eigene Schrift über dasselbe ver-

öffentliche \*). Wer über seinen gegenwärtigen Bestand, über die interessantesten Objekte in demselben, über seine allmähliche Entwicklung Aufschluss erhalten will, der nehme jene zur Hand.

Indem wir mit diesen wenigen Worten die Mittheilungen über das letztjährige Vereinsleben schliessen, wünschen wir nur, dass auch die kommenden Monate uns vielseitige Belehrung bringen. Möge Jeder sein Scherflein zum Bestehen des Ganzen beitragen, dann wird der Boden, auf dem wir stehen, immer solider, dann können wir der dunkeln Zukunft mit um so grösser Freudigkeit entgegengehen!

St. Gallen, Anfangs Juli 1863.

**Dr. B. Wartmann.**

---

\*) St. Gallens Naturalienkabinet, geschildert von Prof. Dr. B. Wartmann. St. Gallen 1863. Verlag von Scheitlin & Zollikofer.